

JANUAR 2015

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Liebe Feuerwehrangehörige,

ein neues Jahr, ein neuer Terminkalender: Da gibt es viele leere Seiten, die mit Leben gefüllt werden wollen. Der Deutsche Feuerwehrverband hat auch für das Jahr 2015 wieder viel vor: Ich lade Sie ein, sich bei den Feuerwehr-Skimeisterschaften in Ruhpolding im sportlichen Wettbewerb mit Feuerwehrangehörigen aus ganz Deutschland und Europa zu messen. Bei der RETTmobil-Messe in Fulda steht die Psychosoziale Notfallversorgung im Mittelpunkt – hier ist unsere Stiftung »Hilfe für Helfer« aktiv dabei.

Alle fünf Jahre ist die INTERSCHUTZ-Messe ein Höhepunkt des Feuerwehr-Jahres. An unserem Messestand informieren wir über die Leistungen der Feuerwehrverbände, sprechen Themen der

Zukunft an und werfen auch einen Blick in die Vergangenheit. Ich freue mich auf Ihren Besuch in Hannover!

Mit Politikern Feuerwehrthemen zu bewegen steht im Mittelpunkt unseres Parlamentarischen Abends in Berlin. Zum zehnten Mal bietet unser Berliner Abend eine Gesprächsplattform für Bundstagsabgeordnete und Feuerwehr-Führungskräfte aus ganz Deutschland. In Kombination mit dem Bundesfachkongress lohnt sich der Besuch in der Hauptstadt gleich doppelt!

Unsere Feuerwehrangehörigen in Deutschland sind flexibel und teamfähig, gut ausgebildet und sozial engagiert. Der Deutsche Feuerwehrverband setzt sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen auch in Zukunft Ihren Einsatz möglichst machen.



Vielen Dank für Ihr Engagement! Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das Jahr 2015.

Hans-Peter Kröger
 Präsident
 Deutscher Feuerwehrverband

Fachempfehlung zur Integration von Spontanhelfern in den KatS

Ihre fachlichen Kompetenzen sind nicht bekannt, wir wissen wenig über ihre Motivation und zeitliche Verfügbarkeit. Dennoch ist ihre Präsenz Ausdruck gesellschaftlicher Hilfsbereitschaft und ihr Engagement kann nach einem Katastropheneignis eine wichtige Unterstützung darstellen: Spontanhelfer, die ihre Arbeitskraft in einem Katastrophenfall anbieten, sind nicht in Hilfs- und Katastrophenschutzorganisationen, darunter der Feuerwehr, gebunden.

Der DFV hat nun im Rahmen des Forschungsprojektes INKA eine Fachempfehlung zur Integration von Spontanhelfern in den Katastrophenschutz erstellt. Hierzu wurden unter anderem umfassende Erfahrungen mit mehr als 12 000 Spontanhelfenden integriert, die durch die Feuerwehren im Elbe-Hochwasser 2013 gemacht



Die Integration von Spontanhelferinnen und Spontanhelfern in den Katastrophenschutz

worden waren. Die Fachempfehlung wird hier in Auszügen wiedergegeben. Die vollständige Version samt Checkliste steht unter www.feuerwehrverband.de/fe-spontanhelfer.html online.

»Die von ungebundenen Helfern signalisierte Hilfsbereitschaft muss durch die Führungskräfte in unseren Feuerwehren kanalisiert werden. Ihre Integration in einen Katastrophenschutz Einsatz setzt selbstverständlich voraus, dass sich die Helfenden in die vorgegebenen Rahmenbedingungen einfügen und Hierarchieebenen akzeptieren«, erläutert DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs.

Was ist ein Spontanhelfer?

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Menschen meist zu ungebundenen Helfern werden, wenn sie über eine persönliche

und/oder geografische Nähe zum Katastrophenereignis verfügen.

Die Zuweisung von geeigneten Tätigkeitsbereichen an Spontanhelfer ist nicht immer sinnvoll und möglich – dies muss stets berücksichtigt werden. Zeigen sich Grenzen hinsichtlich der Einbindung von ungebundenen Helfern in das Einsatzgeschehen, sollte die Einsatzleitung eine Verteilung der Helfenden auf andere Organisationen in Erwägung ziehen und mit den entsprechenden Führungskräften kommunizieren.

Die Entscheidung über eine angemessene Integration ist eindeutig Bestandteil des politisch-administrativen Aufgabenbereiches in einem Katastrophenstab. Ihre Einbindung sollte in bereits etablierte Einsatzstrukturen erfolgen und nicht über den Aufbau einer parallelen Einsatzstruktur abgedeckt werden.

Vorregistrierte Helfer mit Fachexpertise

Hilfsbereitschaft wird gegebenenfalls auch von Helfenden angeboten, die beispielsweise über SMS, E-Mail oder die sozialen Medien vorregistriert sind. Hier ist von Vorteil, dass das Spezialwissen bereits erfasst wurde; gegebenenfalls sind auch Führungshierarchien in der Feuerwehr bereits bekannt.

Was kann geleistet werden?

In aller Regel erhalten ungebundene Helfer keine längerfristige Freistellung von ihrem Arbeitgeber. Das heißt, die Einsatzleitung kann meist nur kurz- bis mittelfristig auf die Unterstützung dieser Personen zurückgreifen. Doch auch das stark begrenzte Zeitfenster bietet eine große Chance: Spontanhelfer sind körperlich unverbraucht und dementsprechend motiviert, wenn sie am Einsatzort erscheinen. Umso wichtiger ist es, entsprechende Tätigkeitsbereiche für sie zu definieren.

Sind Spontanhelfer während der Ausübung ihrer Tätigkeiten versichert?

Der Spontanhelfer ist über Paragraph 2 Absatz 1 Nummer 12 SGB VII in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert, wenn er von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr zur Unterstützung herangezogen wird. Andernfalls kann er über Paragraph 2 Absatz 1 Nummer 13 SGB VII versichert sein, wenn er bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfe leistet oder

Zu welchen Ereignissen und in welchem Umfang sich ungebundene Helfer engagieren, ist nie vorhersehbar. Wichtig ist, dass die Führungskräfte in unseren Feuerwehren mit ihrer Präsenz im Einsatzfall umgehen können. (Foto: H. Klinge, Bezirksfeuerwehrverband Kurhessen-Waldeck)



einen anderen aus erheblicher gegenwärtiger Gefahr für seine Gesundheit rettet (so genannte Nothelfer).

To-Do: Was müssen unsere Führungskräfte bedenken?

Zu welchen Ereignissen und in welchem Umfang sich ungebundene Helfer engagieren, ist nie vorhersehbar. Wichtig ist, dass die Führungskräfte in unseren Feuerwehren mit ihrer Präsenz im Einsatzfall umgehen können. Sie müssen lernen, das genannte Potenzial der Helfenden auf Basis einer Gefährdungsbeurteilung angemessen einzusetzen.

Kommunikation: Hilfsbereitschaft gezielt steuern

Im Zusammenhang mit Spontanhelfern kommt generell sowohl der organisationsinternen als auch der nach außen gewandten Kommunikation ein besonders großer Stellenwert zu. Über die Presse- und Medienarbeit der Feuerwehren werden ausschließlich bestätigte Informationen verbreitet, wodurch die Hilfsbereitschaft von Spontanhelfern an den jeweiligen Einsatzorten gesteuert werden kann. Mit Blick auf die sichere Einsatzdurchführung ist dies sehr wichtig, um Prozessen der Eigendynamik unter den Helfern entgegenzuwirken.

Soziale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit nutzen

Die sozialen Medien dienen engagierten Helfern als Plattform der Vernetzung. Aus Sicht der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Feuerwehren ist es dringend erforderlich, eine Kooperation mit bereits vernetzten Engagierten einzugehen. Zum ei-

nen wird die Kontaktabbahnung bzw. die Intensivierung des Kontaktes mit Spontanhelfern erleichtert, zum anderen werden bereits bestätigte Informationen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erhalten Aktivitäten in den sozialen Medien eine große gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Inhalte werden schnell vervielfältigt. Diese Dynamik ist eine große Chance für die gezielte Informationsvermittlung im Bereich der Medienarbeit von Feuerwehren.

Fazit

Für die Bewältigung von Einsätzen im Katastrophenschutz wäre es wünschenswert, auf vorregistrierte Helferinnen und Helfer zurückgreifen zu können, deren Kompetenzen und zeitliche Verfügbarkeiten bereits bekannt sind. Diese Voraussetzungen sind selten gegeben, daher müssen die Führungskräfte in unseren Feuerwehren eine Struktur für ihren Umgang mit spontan Helfenden finden.

Die Integration von Spontanhelfern in den Katastrophenschutz kann eine große Unterstützung für die gebundenen Einsatzkräfte in den Feuerwehren darstellen. Voraussetzung ist, dass diese Helfenden dazu bereit sind, sich den Spielregeln anzupassen, die von der Einsatzleitung gesetzt werden (müssen). Selbstverständlich ist hierbei die Gewährleistung einer sicheren und professionellen Einsatzdurchführung!

Ein erfolgreich und sicher durchgeführter Einsatz im Katastrophenschutz motiviert nicht nur gebundene Feuerwehrangehörige, sondern kann dazu beitragen, dass auch ungebundene Engagierte langfristig gesehen zu Botschaftern für die Feuerwehren oder darüber hinaus zu neuen Mitgliedern werden. (sda)

Ministerialbeamte geehrt: Sie sichern Kompetenz und Kontinuität

Wie bedeutend Spezialistenwissen und der Erhalt dieses Wissens über lange Zeit und wechselnde Regierungen ist, hat DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bei Ehrungen in Berlin hervorgehoben. Dort zeichnete er zwei Referatsleiter des Bundes mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus: Prof. Dr. Thomas Molkentin vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Dr. Klaus-Georg Meyer-Teschendorf vom Bundesministerium des Innern (BMI). Auch dessen ehemaligen Vorgesetzten, den Abteilungsleiter Norbert Seitz aus dem BMI, würdigte der DFV-Präsident ebenfalls mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber.

Ob Ausstattungskonzepte oder das EU-Gemeinschaftsverfahren, Versicherung im Auslandseinsatz oder die Warnung der Bevölkerung, Selbsthilfe oder Förderung des Ehrenamtes im demografischen Wandel: die Abteilung Krisenmanagement im BMI mit dem Referat Zivil- und Bevölkerungs-

schutz ist zentraler Ansprechpartner für den DFV – in stets engem, vertrauensvollem Kontakt. Dr. Meyer-Teschendorf hütet den Erfahrungsschatz seines Teams seit vielen Jahren. Im BMAS ist dies Professor Dr. Molkentin, der einen besseren Unfallversicherungsschutz bei schicksalsbedingten Leiden und Vorschäden unterstützt. Dazu wertete Molkentin Beispielfälle aus und ordnete sie für den Präsidialrat rechtlich ein.

Abteilungsleiter Seitz aus dem BMI, »Türöffner« zur Leitung des Ministeriums und wichtiger Weichensteller, ist inzwischen für Integration und Flüchtlinge zuständig. Sein Nachfolger Franz-Josef Hammerl nahm als Gast an der Ehrung teil. Seitz hob in einer kurzen Dankesrede Offenheit und Verantwortungsbewusstsein ehrenamtlich tätiger Bürger hervor und wie sie Deutschland an ganz unterschiedlichen Stellen prägen: »Ich nehme dies als Dank und Anerkennung dieser Ehrenamtlichen – das macht mich besonders stolz.« (sö)

Weitere Fahrzeuge für den Zivilschutz

Im »roten« Bereich des Bundes stehen die Signale für das kommende Jahr auf Zuwachs: Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) erwartet die Übergabe von 55 Gerätewagen Dekon P und hat den Bau von 103 Schlauchwagen SW-KatS in Auftrag gegeben.

DFV-Präsident Hans-Peter Kröger hofft, dass das BBK Anfang des Jahres 2015 auch eine positive Entscheidung über den Bestellumfang weiterer Löschgruppenfahrzeuge LF-KatS treffen kann. Der Bundestag hatte fünf Millionen Euro zusätzlich für Fahrzeugbeschaffungen genehmigt. »Davon sollte wegen des großen Rückstandes der Brandschutz profitieren«, betont Kröger.

Noch offen ist, wie sich die Innenministerkonferenz (IMK) zur künftigen Rollenverteilung im Bevölkerungsschutz positioniert. Bei der jüngsten IMK wurde das Thema dem Vernehmen nach vertraulich erörtert – ohne abschließendes Ergebnis. Kröger: »Wir müssen deutlich machen, dass auch der Brandschutz, etwa als Unterstützungskomponente für ABC und Schutz kritischer Infrastrukturen, unverzichtbarer Bestandteil des Zivilschutzes ist.«

Zur aktuellen Ausschreibung des SW-KatS wurde das Musterfahrzeug beim BBK angeliefert. Die Vorstellung des ersten Serienfahrzeuges ist laut BBK zur Weltleitmesse INTERSCHUTZ im Juni 2015 geplant. Dagegen soll die Lieferung der Dekon P bis Ende Dezember abgeschlossen sein. Die ersten Auslieferungen sollen im ersten Quartal 2015 erfolgen. (sö/BBK)



Ministerialdirektor Norbert Seitz (v. l.), Ministerialrat Prof. Dr. Thomas Molkentin und Ministerialrat Dr. Klaus-Georg Meyer-Teschendorf wurden von DFV-Präsident Hans-Peter Kröger mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet. (Foto: S. Jacobs)

DFV-Ehrenmitglied Rolf Englerth verstorben

Der Deutsche Feuerwehrverband trauert um sein Ehrenmitglied Rolf Englerth. Der langjährige Vizepräsident des DFV ist im Alter von 83 Jahren verstorben. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und DFV-Ehrenpräsident Hinrich Struve würdigten den Einsatz des Ellwangers, der von 1981 bis 1993 als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes wirkte: »Wir verlieren in Rolf Englerth einen Menschen, dem das Ehrenamt in den Feuerwehren sehr am Herzen lag. Er engagierte sich besonders für den Katastrophenschutz.« Ehrenpräsident Struve erinnerte an Englerths Arbeit im Zuge der Wiedervereinigung vor 25 Jahren: »Beim Aufbau der Landesfeuerwehrverbände nach der Wende brachte Rolf Englerth seine fundierte Erfahrung als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ein. Er setzte sich auch dafür ein, dass Feuerwehrfahrzeuge für die neu organisierten ostdeutschen Feuerwehren gespendet wurden.«

Rolf Englerth war Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie zahlreicher Feuerwehrauszeichnungen – darunter des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold und der Albert-Bürger-Medaille des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. (sda)

Feuerwehr-Skimeisterschaften in Alpenkulisse

Der oberbayerische Alpenort Ruhpolding ist vom 19. bis 22. Februar 2015 Austragungsort der Internationalen offenen 18. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften des DFV. Auf dem Wettbewerbsprogramm stehen Nachtsprint, Riesentorlauf und Langlauf. Unterstützt wird die Veranstaltung vom LFV Bayern; die Durchführung vor Ort hat die Freiwillige Feuerwehr Ruhpolding übernommen. Schirmherr der Feuerwehr-Skimeisterschaften ist der bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann.

Das Programm beinhaltet am Donnerstag, 19. Februar, das freie Training in der Chiemgau-Arena, wo ab 17.00 Uhr der Sprint (1000 Meter) stattfindet. Tags darauf (20. Februar) gibt es erneut freies Training, dann die Möglichkeit zu einer Stadionführung und ab 13.00 Uhr die Langlaufwettbewerbe (Chiemgau-Arena). Abends stehen die Besichtigung des Feuerwehrhauses Ruhpolding sowie der Hüttenabend in

der Raffner Alm auf dem Programm. Als letzter Wettbewerb findet am Samstag, 21. Februar, ab 10.00 Uhr der Riesentorlauf (Unternberg) statt. Zum Ausklang treffen sich die Teilnehmenden dann ab 19.00 Uhr zu Siegerehrung im Kurhaus Ruhpolding.

Zu den Internationalen offenen 18. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften sind alle Angehörigen der Feuerwehren (Freiwillige Feuerwehren, Berufsfeuerweh-

ren, Werk-/Betriebsfeuerwehren sowie deren Jugendfeuerwehren und Altersabteilungen) aus dem In- und Ausland eingeladen, die am 1. Januar 2015 mindestens sechs Monate der Feuerwehr angehören. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2015. Weitere Informationen zu den Feuerwehr-Skimeisterschaften gibt es im Internet: www.feuerwehr-skimeisterschaften.info und www.ruhpolding.de. (sda)

Pistenspaß bei tollem Schnee: Ruhpolding liegt in den bayerischen Alpen.

(Bild: Ruhpolding Tourismus GmbH)



Feuerwehrprojekte mit »Helfender Hand« geehrt

»Die Jugendfeuerwehren sind die größte Nachwuchsquelle für die Feuerwehren in Deutschland und häufig Impulsgeber für wichtige Themen, die uns in Zukunft bewegen werden«, lobte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bei der Verleihung des Förderpreises »Helfende Hand« des Bundesministers des Innern. »Ehrenamtliche fragen nicht, wer zuständig sein könnte. Sie sind da und packen an!«, würdigte Dr. Thomas de Maizière, MdB. In der Kategorie »Jugend- und Nachwuchsarbeit« wurde das Projekt

»Ehrensache – Ich mache weiter!« des Landesfeuerwehrverbandes und der Jugendfeuerwehr Bremen von der Jury zum Sieger gekrönt. Es thematisiert die Übergangsphase von 15- bis 22-Jährigen zwischen Jugend- und Einsatzabteilung sowie die Anfangsphase junger Menschen als Quereinsteiger im aktiven Feuerwehrdienst. Der Feuerwehrynachwuchs aus Deisel (Hessen) belegte mit seiner Aktion »Laufen statt Saufen« den dritten Platz. Ihrem Videoaufruf, als Gegenaktion zu Bier-Wetten-Videos eine

Schnelligkeitsübung zu absolvieren, folgten mehr als 100 Feuerwehren aus der ganzen Republik.

Den zweiten Platz der Kategorie »Innovative Projekte« belegte das Demokratieberater-Projekt der DJF: Durch den Einsatz von Demokratieberatern will die DJF den Zusammenhalt der jungen Feuerwehrangehörigen stärken und die Attraktivität der Feuerwehr für neue Mitglieder erhöhen. Alle Preisträger und Informationen online: www.helfende-hand-foerderpreis.de. (sda)

Projekte mit Feuerwehrbeteiligung waren beim Förderpreis »Helfende Hand« des Bundesinnenministers ganz vorne dabei. (Foto: Helfende Hand)

